

Infomesse im kleinen Kreis

Zum zweiten Mal veranstaltet die Offenburger Eichendorff-Schule eine eigene Berufsinfomesse mit ihren Bildungspartnern. Die Veranstalter erhoffen sich so eine bessere Beratung für ihre Schüler.

VON SEBASTIAN SCHWÄRZEL

Offenburg. Menschenmassen wie die jährliche Offenburger Berufsinfomesse zog die Eichendorff-Schule vergangenen Donnerstag nicht an. Genau darin sehen die Veranstalter jedoch den Vorteil ihrer schuleigenen Veranstaltung. Von 9 bis 12 Uhr konnten die Schüler der Gemeinschaftsschule ihre Bildungspartner als potenzielle Arbeitgeber kennenlernen.

Das Hotel Ritter, Edeka, Hansgrohe, Kratzer, WTO, das Autohaus Schillinger und Wacker-Bau hatten Stände vorbereitet, um Auszubildende und Mitarbeiter anzuwerben.

Der ruhige Ablauf der Veranstaltung sei beabsichtigt, erklärte Rebekka Kalaba, die Hauptorganisatorin für die Infomesse. Für die Eichendorff-Schüler sei es ein normaler Schultag. Der Unterricht könne regulär weitergehen, bis auf die 45 Minuten in denen die Schüler stufenweise auf den Pausenhof gelassen werden, um die Berufsmesse zu besuchen.

Persönliche Beratungen

Für die jüngeren Schüler gab es Hilfestellung für den Messebesuch, erzählte Kalaba. Deswegen habe man ihnen Fragebögen mit ein paar vorgefertigten Fragen für die Betriebe mitgegeben. Das Ziel sei dennoch, dass die Schüler mit den Betrieben eigenständig ins Gespräch kommen.

„Bei der großen Berufsinfomesse ist ein so persönliches Gespräch einfach nicht möglich“, erläuterte die Lehrerin



Eichendorff-Schüler lernten die Bildungspartner ihrer Schule kennen. (Hier von Links): Farin Jünger, Leon Fritsch, Kay Pehlke, Noemi Schwerdtner, Rebekka Kalaba, Etienne Rinderspach, Jule Neumann im Huckepack von Fanta Touri, Emely Ott im Huckepack von Zoey Friese, Fabio Rogg, Surkan Rintha und Janis Schmidt.

Foto: Sebastian Schwärzel

für Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES), während die siebte Klasse gerade an der Reihe ist, die Infomesse zu erkunden.

Diese Erfahrung habe man letztes Jahr bei der ersten schuleigenen Infomesse gemacht. Für die zehnte Klasse, das letzte Schuljahr auf der Gemeinschaftsschule, sei die Messe besonders interessant. Für sie geht es um die Frage, wo und wann sie in die Berufswelt starten wollen.

„Viele wollen aber auch nach der Schule ihr Abitur machen“, sagte Daniel Herzig, ein Ausbilder vom Betrieb Kratzer. Insbesondere die Jüngeren wären aber noch unentschlossen und würden Interesse an

den Berufsmöglichkeiten seines Betriebes zeigen. Klassischerweise bei den Jungs seien die handwerklichen Ausbildungsberufe von Kratzer am meisten gefragt. Lehrerin Kalaba fiel hingegen auf, dass sich durch die entspannte Atmosphäre auch immer mehr Mädchen beispielsweise beim Autohaus Schillinger informieren.

Berufsmesse soll bleiben

Eine gute Berufsinfomesse „steht und fällt mit dem Engagement der Lehrkräfte“ findet auch Daniel Herzig. Auch er sieht einen Vorteil in dieser kleineren Veranstaltung, es sei ein sehr persönlicher Kontakt mit den Schülern möglich.

Kay Pehlke aus der achten Klasse kennt die Betriebe schon von der Messe des letzten Jahres. Ihm ist klar: „Ich will auf jeden Fall etwas im handwerklichen Bereich machen.“ Noemi Schwerdtner aus der neunten Klasse sieht sich stattdessen eher in einem sozialen Beruf.

Rebekka Kalaba und Rektor Thomas Würthle sehen in der Veranstaltung eine Zukunft. „Letztes Jahr war es ein wahn-sinniger Kracher“, sagte Kalaba und die Resonanz sei stabil.

Neu ist der Verkauf von Hotdogs und Muffins, den die Schüler selbst organisiert hatten. Die Erlöse wollen die Schüler an die Opfer des Brandes in Albersbösch spenden.